



seit 2008: Kandidat regionaler Naturpark
387 km² Fläche
35'000 Einwohner
Kantone Bern und Neuenburg



Ein markanter Leuchtturm mit weit reichender Ausstrahlung

Chasseral ist ein bekannter Name... Der Jura-Höhenzug mit der charakteristischen Fernmeldeantenne überragt das schweizerische Mittelland und erschliesst eines der schönsten Panoramen auf die Nordseite des Alpenbogens sowie auf die älteren Gebirgszüge der Vogesen und des Schwarzwalds.

Chasseral symbolisiert den Schnittpunkt der Kulturen: Begegnungsort zwischen dem deutschen und dem französischen Sprachraum, Schmelztiegel von handwerklichen und industriellen Traditionen, Bindeglied zwischen städtischem und ländlichen Raum, wechselseitige Ergänzung von Bergbewohnern und Seeanrainern.

Chasseral liegt mitten im Dreieck zwischen den Städten Biel, Neuenburg und La-Chaux-de-Fonds. Der Park ist deshalb mühelos erreichbar und bietet ein vorzügliches Wandergebiet.

Chasseral, wo Landwirtschaft, Natur und Industrie harmonisch verschmelzen

Chasseral bietet das typische Relief des Faltenjuras, sozusagen ein Lehrbuch der Geologie unter freiem Himmel: antiklinale und synklinale Schichtungen,

Geländeeinschnitte und Klausen, Dolinen und Erhebungen, Moore und Trockenrasen...

Die Römer fürchteten die Durchquerung des Jura-Höhenzugs mit seinen dichten Wäldern, um in das Rheinbecken zu gelangen. Aber ab dem 7. Jahrhundert begannen Mönche wie Sankt Immer („Saint Imier“) den Wald zu roden und Landwirtschaftsland zu gewinnen. Im 17. Jahrhundert wurde die Rodungstätigkeit intensiviert, gemäss der Überlieferung durch die Wiedertäufer, die als Flüchtlinge im Jura eine neue Heimat fanden. Im 19. Jahrhundert kamen die Bedürfnisse der Eisen- und Glasindustrie dazu, die Holz zur Verhüttung brauchten.

Eine Landschaft, die sich langsam enthüllt

Der Wanderer kann an einem Tag die dichten Wälder der Nordseite entdecken, die Trockenwiesen auf exponierten felsigen und steinigen Böden, die steilen Felswände der Combe Grède und die fantastische Aussicht auf dem Grat des Chasseral.

Zahlreiche „Métairies“, allein stehende Alpbetriebe, bieten den Gästen einen herzlichen Empfang und typische regionale Spezialitäten wie Enzianschnaps, Bauernschinken oder Alpkäse – echte Genüsse, unverfälscht und einfach.

Der Park als Schlüssel für die Zukunft der Region

Als im Jahr 1998 ein neuer Steinbruch für ein Zementwerk errichtet wurde, stellten sich zahlreiche regionale Akteure die Frage nach der Zukunft des Chasseral. Handlungsbedarf bestand bei der Lenkung der sonntäglichen Autokolonnen und Wanderströme, bei der langfristigen Erhaltung der Natur als Erlebnisraum und bei der Schaffung touristischer Angebote, die wirklich Einkommen brachten. Der Regionalpark Chasseral wurde geschaffen, um sich dieser Probleme anzunehmen.

Die Anliegen fanden ihren Niederschlag in einer ersten Reihe von Projekten: Radwege, Ausschilderung der „Métairies“, Entrümpelung der Grotten, Massnahmen zugunsten des Auerhahns.

Die 29 Gemeinden, die den Park bilden, haben sich im Dezember 2008 klar für ihre aktive Beteiligung ausgesprochen. Aktuelle Aufgabe des Parks ist es, die verschiedenen geografischen Teile mittels gemeinsamer Projekte unter einem Dach zusammen zu bringen: dem Chasseral

www.parcchasseral.ch